



Pius Detterbeck

Weihnacht

Mundartgedichte
und Geschichten



SüdOst Verlag

Pius Detterbeck

Weihnacht

Mundartgedichte
und Geschichten



SüdOst Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-86646-767-5

Titelabbildung: Ivan-Kmit, 123rf.com

Abbildungen im Innenteil: www.pixabay.com;

www.freepik.com: rawpixel.com, Valeria_Aksakova

2. Auflage 2019

ISBN 978-3-86646-767-5

Alle Rechte vorbehalten!

© 2019 SüdOst Verlag in der Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regensburg

www.battenberg-gietl.de



INHALTSVERZEICHNIS

- Weihnachten früher * 7
- Gedanken zu Weihnachten * 10
- Weihnachtliche Beobachtungen * 11
- Weihnacht * 13
- Da Nikolaus * 14
- Da Nikolaus * 15
- Weihnacht * 16
- Wie ich zum Christbaum wurde * 17
- Advent * 20
- Adventszeit * 20
- Weihnacht * 21
- Advent * 22
- I bring da ebs * 23
- Drauß en Wald * 25
- Eine Weihnachtsgeschichte –
Da Christbaum * 26
- I dua scho übaleg'n * 28
- Eine kleine Geschichte * 29
- S'Kerzerl leucht durch's Fenster * 31
- Weihnacht * 32
- Woaßt, wia's bei dir ausschaut? * 33
- Wenn's bloß wieda a
Christkindl gab * 35
- A boa Zweigerl ha i g'schni'n * 36
- Weihnacht * 37
- Brauchtum en da Christnacht * 38
- S'Christkindl suacha * 40
- Weihnacht ist nah * 41
- Höret die Stimmen * 41
- Weihnacht en da Hoamat * 42
- Sche herg'richt für's Kind * 43
- Schau Franzl * 44
- Da Christbam * 45
- Weihnacht * 46
- So wia früher * 47
- Eine Weihnachtsgeschichte –
Da Franzl und sei Schutzengel * 48
- Eine Weihnachtsgeschichte –
Da Vata * 51
- Weihnacht en Gras * 53
- Weihnacht * 53
- G'spürts es * 54
- Weihnacht'n * 55
- Weihnacht * 56
- Weihnachtsbummel * 57
- Weihnacht kummt * 59

- Eine Weihnachtsgeschichte –
Das Licht * 60
- Weihnacht wird's * 63
- In da Mett'n * 64
- Weihnacht und Christ * 65
- Weihnacht mit Gott * 66
- Weihnacht en da Hoamat * 67
- Weihnacht und Natur * 69
- Da Christbam en da Hoamat * 70
- Staa-de Zeit, Weihnachtszeit * 71
- Es weihnachtet * 72
- Weihnachtsbrauch * 74
- Sitt und Brauch an Weihnachten * 75
- In der Christnacht –
So is no g'schehng * 76
- Ob d'Küah en da
Christnacht red'n? * 77
- D'Liab geht um * 78
- Eine kleine Weihnachtsgeschichte –
S'is scho fast a alta Brauch * 79
- Dahoam * 80
- Überall is d'Liab * 80
- Weihnacht naht * 81
- Weihnacht * 81
- Weihnacht kummt * 82
- S'Kripperl * 82
- Da Weihnachtsbam
en da Hoamat * 83
- S'Vo'sprecha * 84
- November 1985 dahoam * 86
- Da Nikolaus min Schli'n * 87
- Sche herg'richt wird all's * 88
- S'Kindl hot s'Liacht bracht * 90
- S'Christbamsteh'l'n * 91
- S'Kindl is gebor'n * 92
- Christnacht * 92
- Heilig Abend 1985 * 93
- Weihnachtsbam * 93
- Da Kripp'nschnitzer * 94
- S'Glöckerl läut'n * 95
- S'Kindl für uns * 96
- Zur Weihnacht * 96
- S'Kindl is wieda kumma * 97
- Weihnacht kommt * 98
- A Liab zum Kindl * 99
- S'Weihnachtsg'schäft * 100
- Host as Kindl scho vo'gess'n? * 101
- S'Ringerl * 102
- Im Leb'm a biß'l ebs sehng * 105
- Wer hätt a des denkt * 106
- Sche herg'richt * 107
- S'Christbaumsteh'l'n vor 15 Jahr * 108
- Weihnacht is vo'bei * 110



WEIHNACHTEN FRÜHER

Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, so war damals die Weihnachtszeit noch eine glückliche Zeit. Wir Kinder holten im Wald Tannenzweige, und die Eltern halfen uns, den Adventkranz mit Draht oder Schnur zu binden. „Irgendwo müssen doch noch die vier Kerzen sein, die wir letztes Jahr nicht ganz abgebrannt haben“, sagte die Oma. Nach kurzem Suchen brachte sie diese herbei. Mit kleinen, selbstgebastelten Sternchen und Tannenzapfen aus dem Wald wurde der Kranz geschmückt. Am ersten Adventabend saß die ganze Familie in der warmen Küche beisammen und feierte diesen Tag. Die erste brennende Kerze zeigte uns, daß eine schöne heilige Zeit begonnen hatte. Mit einem kleinen Gebet, welches die Großmutter sprach, begann für uns das sinnliche Nachdenken.

Oft wurde schon über das Weihnachtsfest geredet. Auch Nikolausgeschichten bereicherten den Abend, wobei es uns manchmal kalt den Rücken hinunter lief. Die Zeit der Adventabende verging, und die Vorfreude auf das nahende Weihnachtsfest machte uns sehr glücklich. „Wann gibt es die ersten selbstgebackenen Plätzchen?“ „Ob der Nikolaus welche bringt?“ „Vielleicht sind auch Nüsse und Äpfel dabei!“

Bei bösen Buben und Mädchen war es nicht gewiß, ob sie der Nikolaus nicht in den Sack steckte. Die Oma erzählte uns, daß der Knecht Rupprecht böse Kinder in den Teich warf, so daß sie ertrinken mußten. Am Vorabend des Nikolaustages schrieben wir ihm ein Brief-



lein, das am nächsten Morgen verschwunden war. Das war für uns Kinder ein Gefühl der Freude und Angst zugleich. Es war nicht gewiß, ob der heilige Nikolaus kommt, oder der Knecht Rupprecht, oder der schlimmste von allen, der Luzifer. Angst und Freude erfaßten uns, als es soweit war. Plötzlich hörten wir ein Klirren mit Ketten und eine dröhnende Stimme ließ uns erzittern. Angstvoll verkrochen wir uns hinter der Mutter, als die erwarteten Gestalten zur Tür hereinkamen. Einer sah böse aus, es war der Knecht Rupprecht. Doch es war auch der gute, heilige Nikolaus dabei, was uns sehr beruhigte. Er wußte über uns Gutes und Böses zu sagen. Auch unsere Namen waren ihm bekannt. Jeder von uns mußte ein Gebet oder ein Gedicht aufsagen und manchmal kam dies nur mit zitternder oder heulender Stimme heraus. Anschließend schüttete er seinen Sack aus, und es kamen Plätzchen, Feigen, Äpfel und Nüsse zum Vorschein. Der Nikolaus mußte noch zu vielen anderen Kindern und deshalb verließen sie uns auch wieder. Sofort fielen wir über die guten Gaben her und Mutter mußte eingreifen, damit alles gerecht verteilt wurde. Diese Geschenke hatten für uns Kinder einen großen Wert, der heute kaum noch zählt. Wenn ich mit meinem Vater in die Stadt fuhr, merkte man kaum, daß die schöne, heilige Zeit näher rückte. Nirgends waren Lichter oder gar schon ein brennender Christbaum zu sehen. Man

sah höchstens eine Krippe mit Figuren oder es wurde Spielzeug zum Kauf angeboten. Dies war jedoch für uns zu teuer.

Das Anbrennen der letzten Adventkerze zeigte uns, der Heilige Abend war nah. Die Kerzen durften nicht zu lange brennen, denn man benötigte sie nächstes Jahr wieder. Jedes von uns Kindern hatte vor dem Weihnachtsabend noch schnell einen Wunschzettel geschrieben und auf das Fensterbrett gelegt, den das Christkind abholte. Alles war sehr geheimnisvoll und wir konnten es kaum erwarten. Oft lauschten wir oder schauten durch das Schlüsselloch, um das Christkind zu sehen, doch vergebens. Die Minuten wurden zu Stunden, bis es endlich so weit war. Wir vernahmen das Geläut eines kleinen Glöckchens und die Zimmertür wurde geöffnet. Unsere Mutter sagte zu uns: „Kommt herein! Das Christkind ist schon fortgeflogen.“ Welch herrlicher Anblick bot sich uns Kindern da. Ein geschmückter Baum mit brennenden Kerzen, Silberstreifen und glänzenden Glaskugeln funkelte uns entgegen. Auch Geschenke lagen unter dem Baum. Eine selbstgebastelte Krippe mit Figuren und kleinen Tieren schmückte den Baum. Jetzt teilte die Mutter die Geschenke aus. Ein Zug aus Holz, ein Reitpferd und selbstgebastelte Tiere für die Buben und eine Puppenküche für unsere kleine Schwester. Dieses Glück und diese Empfindungen können wir in der heutigen Zeit bei unseren Kindern nicht mehr finden. Wieviel Mühe und Arbeit hatten unsere Eltern für uns Kinder noch übrig. Diese Geschenke selber basteln, sägen, schneiden, bohren, bemalen und diese nicht zuletzt so zu verstecken, daß sie von uns nicht entdeckt wurden, war für die ganze Familie eine große Freude. Es gab noch selbstgebackene Plätzchen, reine Äpfel aus dem Garten und Nüsse. Wenn wir Kinder mit unseren Spielsachen genug gespielt hatten und sie kaum noch beachteten, verschwanden diese wieder, damit sie für die nächste Weihnacht ausgebessert und verschönert werden konnten. Wenn wir Glück hatten, war im nächsten Jahr wieder ein neues Geschenk dabei. Große Zufriedenheit herrschte damals unter uns Kindern.

Diese Zufriedenheit ist heute kaum noch zu finden.



GEDANKEN ZU WEIHNACHTEN

Geh,
was rennst de en da Stadt so
abe, bleib liaba dahoam
und schau de um,
denk nach
üba dei Leb'm,
übaleg,
was'd guat macha ko'st,
wer de braucht,
dei Arbat,
oda goa dei Liab,
dein Fried'n am Heilig'n
Abend, geh in di
und dou bet'n.
Vielleicht gibt da s'Christkindl
sein Seg'n,
willst abl mehr,
wou duast an all's hi,

wenn's amal soweit is,
schlimm gnuia is,
wennst ohne Liab fort muaßt,
nur d'Liab bringt as Leb'm,
d'wahr Liab.
Im Herz muaßt as trag'n
und soviel pfleg'n.
Bist launisch
oda geizig,
bist neidisch
oda goa ohne Liab,
hast a hart's Herz,
is all's so trüab,
drumm dua d'Liab pfleg'n
und halt's im Herz,
paß d'raf af,
schnell duat's da davo
und z'ruck bleibt da Schmerz.



WEIHNACHTLICHE BEOBACHTUNGEN

I geh en d'Stadt und schau ma all's o,
d'Leut, wia's rump'ln und hetz'n a so,
wia's nehma a jed's Ding en d'Händ,
weil's d'Neugier goa a so drängt.
All's möcht'ns hab'm, wichtig s'is da,
wenn's a koana mehr o'schaut nach an Jahr.
De blaua Scheine wechs'ln schnell an Besitza
und vo'schwind'n in da Kasse wia a Blitz.

D'Hast und d'Hetz macha eahna goa nix aus,
liaba hab'ms an Infarkt und s'Krankahaus.
A Gedränge is an de Vo'kaufsständ,
s'is nimma sche,
da Stoarke kummt durch und da Schwache muaß geh.

A so san d'Mensch'n, oft kenna's nur Gier,
vo'gess'n doan's d'Wahrheit,
vo'gess'n doan's d'Liab.
Sie leb'm am wahr'n Sinn da Wahrheit vo'bei,
am liabst'n is eahna da Reichtum und d'Schenkarei.

Weihnacht

Der Autor erzählt in seinem erfolgreichen Büchlein mal in besinnlichen, mal humorvollen Geschichten und Gedichten über Weihnachtsbräuche, über das Christkind, die staade Zeit, die Wünsche und Sehnsüchte sowohl der Kinder als auch der Erwachsenen. Es sind anrührende Texte zum Lesen und Vorlesen, die zu Weihnachten gehören und mit denen die Weihnachtsfreude zu Ihnen nach Hause kommt.



Heimat
battenberg
gietl verlag

SüdOst Verlag

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



9 783866 467675

14,90 € [D]